

A B C D
E F G H I
J K L M N
O P Q R
S T U V
W X Y Z

AZ MEDIEN GRUPPE
AARGAUER ZEITUNG AG

Verwaltungsrat	Seite 2
Kennzahlen	Seite 4
Unternehmensleitung	Seite 6
Verlag und Marketing	Seite 10
Redaktion Aargauer Zeitung	Seite 12
Wochenzeitungen	Seite 16
Zeitschriften	Seite 18
Buchverlag	Seite 20
Meissner	Seite 22
Kundendruck	Seite 24
Zeitungsdruck	Seite 26
Lehrlingsausbildung	Seite 30
AZ Online	Seite 31
Organisation und Struktur	Seite 32
Adressen	Seite 34

Beilage: Finanzielle Berichterstattung

Konzernrechnung der AZ Medien Gruppe
Jahresrechnung der Aargauer Zeitung AG

SCHRITTE UND SCHRITT- WECHSEL

VON ARTHUR GROSS
PRÄSIDENT

Die Fusion von Aargauer Tagblatt und Badener Tagblatt zur Aargauer Zeitung war ein grosser, mutiger Schritt, aber auch ein dringend notwendiger, wie die Entwicklung in der schweizerischen Medien- und

Werbebranche im ersten AZ-Geschäftsjahr deutlich zeigt: Mittelgrosse Zeitungen, wie es AT und BT waren, bekommen die Auswirkungen der Rezession und der Neuverteilung des Werbekuchens besonders stark zu spüren.

Mit der auflagestarken, qualitativ und quantitativ markant ausgebauten Aargauer Zeitung konnte unser junges Unternehmen in diesem schwierigen Marktumfeld aus einer Position der Stärke handeln. Nach den turbulenten ersten Schritten befindet sich das neue Produkt auf gutem Weg, die Chancen des Aargauer Zeitungszusammenschlusses zu nutzen: als eigenständige, moderne Qualitätszeitung dem Kanton der Regionen eine gewichtige Stimme zu geben.

Die Idee «Aargauer Zeitung» ist mehr als die Zusammenführung von Volumen und Quantität. Es geht vor allem auch um inhaltliche Werte und Qualitäten, und zwar auf das ganze Unternehmen bezogen: Mit der Zeitungsfusion ging auch ein deutlicher Schrittwechsel in Sachen Managementphilosophie, Unternehmenskultur und Führungsstil einher. Auch in dieser Hinsicht bot der partnerschaftliche Zusammenschluss die einzigartige Möglichkeit, die Stärken beider Seiten zusammenzufügen und frühere Lücken zu schliessen. Die Aargauer Zeitung AG benötigt für ihre Geschäftstätigkeit leistungsfähige Druckmaschinen, Computersysteme und Kommunikationsanlagen. Die teuerste Technik

ist jedoch wertlos, wenn sie nicht von Menschen eingesetzt wird, die mit Engagement, Motivation und Zuversicht ans Werk gehen und sich mit ihrer Firma voll identifizieren. Gerade hier kann die Aargauer Zeitung AG als junges Unternehmen, das sich in einer hartnäckigen Rezession auf immer anspruchsvolleren Märkten behaupten muss, den Schwung der Neuorientierung, des Aufbruchs und des Umbaus nutzen.



Ich möchte der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken, die sich in der anspruchsvollen Fusionsphase mit aller Kraft für das Gelingen des grossen Werkes eingesetzt haben. Sie schufen mit ausserordentlichem Engagement ein solides Fundament für die Zukunft. Der Verwaltungsrat dankt aber auch den Kunden für ihr Vertrauen in die neue Unternehmung und den Leserinnen und Lesern für ihr konstruktiv kritisches Interesse an unseren Titeln.

Es braucht das Zusammenspiel der menschlichen, finanziellen und technischen Ressourcen, um das hohe Tempo der wirtschaftlichen Veränderungen mitgehen und den Wandel mitbestimmen zu können. Verwaltungsrat und Unternehmensleitung setzen alles daran, dass die Aargauer Zeitung AG auch künftig Schritt halten und nachhaltig erfolgreich sein kann. Die ersten, wichtigen Schritte und Schrittwechsel sind getan.

AZ MEDIEN GRUPPE IM ÜBERBLICK

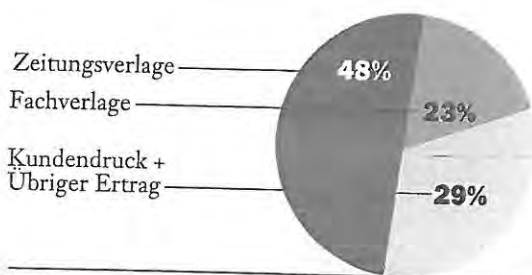
AUS DER KONZERNRECHNUNG

ERFOLGSKENNZAHLEN

	1996 in Mio. Franken	19
Betriebsertrag	145,2	Aufgrund der Neustrukturierung der Unternehmenseinheit sowie Konzernrechnungslegung wurden keine Vorjahresvergleiche erstellt.
Betriebsaufwand	145,5	
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	-0,3	
Betrieblicher Cash Flow	8,2	
in % Betriebsertrag	6%	
Konzernergebnis	-1,6	
in % Betriebsertrag	-1%	
Konzern-Cash Flow	6,4	

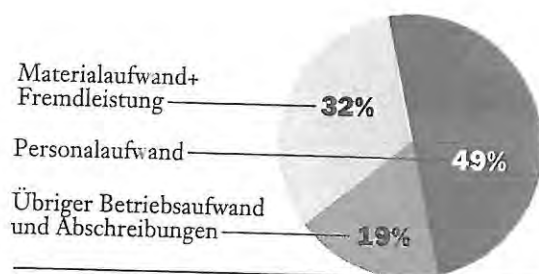
DAS JAHR 1996

Die AZ Medien Gruppe erwirtschaftete im Jahr des Zusammenschlusses bei einem Betriebsertrag von 145 Mio. Franken einen Cash Flow von 6,4 Mio. Franken. Gemäss Fusionsvertrag flossen die Umsätze des Badener Tagblattes erst ab Mai 1996 in die Konzernrechnung ein. Die Konzernrechnung wurde erstmals nach den «Fachempfehlungen zur Rechnungslegung in der Schweiz» (FER) erstellt.



BETRIEBSERTRAG

Vom gesamten Betriebsertrag entfielen 70 Mio. Franken auf die Sparte Zeitungsverlage. Die Fachverlage (Zeitschriften und Bücher) erwirtschafteten 33 Mio. Franken. Weitere 42 Mio. Franken stammen aus der Sparte Druck (Kunden- und Zeitungsdruck) und Vertrieb.



BETRIEBSAUFWAND

71 Mio. Franken entfielen auf den Personalaufwand (Festangestellte, freie Mitarbeiter sowie Verträge). Für Material und Fremdleistungen wurden 46 Mio. Franken aufgewendet.

BILANZKENNZAHLEN

	1996 in Mio. Franken	1995
Bilanzsumme	130,5	
Umlaufvermögen	40,7	
Anlagevermögen	89,8	
Eigenkapital	32,1	

Aufgrund der Neustrukturierung der Unternehmensgruppe sowie der Konzernrechnungslegung wurden keine Vorjahresvergleiche erstellt.

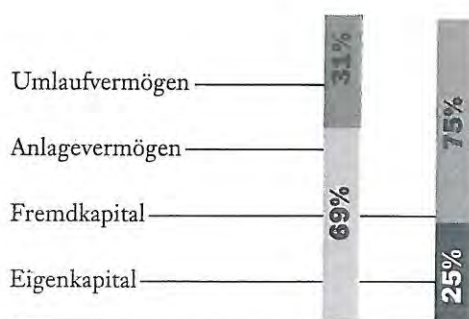
INVESTITIONEN UND PERSONAL

	1996
Nettoinvestitionen in Sachanlagen (in Mio. Franken)	4,2
Personalbestand (in Vollstellen)	
am Jahresende	721
im Jahresdurchschnitt	737

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

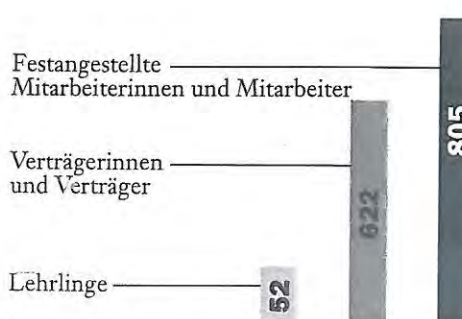
805

(Festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; ohne Verträge und Verträge und ohne Lehrlinge)



BILANZSTRUKTUR

Die Bilanzsumme erreichte am 31.12.1996 130 Mio. Franken (90 Mio. Franken Anlagevermögen, 40 Mio. Franken Umlaufvermögen). Die Fremdfinanzierung betrug per Jahresende 75% der Bilanzsumme.



BESCHÄFTIGTE

Ende 1996 zählte die AZ Medien Gruppe 805 Beschäftigte, was 721 Vollzeitstellen entspricht. Im Eigenvertrieb der Aargauer Zeitung waren weitere 622 Personen beschäftigt.

1996 WAR EIN SCHWIERIGES JAHR

VON PETER WANNER

An der denkwürdigen Generalversammlung der Aargauer Tagblatt AG vom 3. Mai des vergangenen Jahres sagten die Aktionäre mit eindrücklicher Mehrheit Ja zum historischen Zusammenschluss von Aargauer Tagblatt und Badener Tagblatt. In den folgenden

sechs Monaten galt es, zwei Medienunternehmen zu verschmelzen und eine neue Zeitung herauszugeben. Mit unermüdlichem Einsatz gingen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AT und BT in insgesamt 15 Projektgruppen ans Werk, erarbeiteten und diskutierten Lösungsvorschläge und Entscheidungsvarianten und setzten schliesslich die Vorgaben von Unternehmensleitung und Verwaltungsrat in die Tat um. Das alles vollzog sich unter ungeheurem Zeitdruck und unter Doppelbelastung, erschienen doch die beiden Tagblätter noch bis Anfang November in gewohntem Rahmen.

Als die AZ erstmals erschien, waren viele überrascht, dass hier etwas völlig Neues gewagt wurde in Aufmachung, Konzept, Stil und Farbigkeit. Jüngere Leser beglückwünschten uns zum Mut und zur Kühnheit des «Wurfes», ältere bekundeten teilweise Mühe, sich an die neue Zeitung zu gewöhnen und erinnerten sich wehmütig der alten Tagblätter. Wir wären die letzten, die dafür nicht Verständnis hätten, schliesslich tut man sich immer schwer, wenn man auf Altvertrautes verzichten muss.

Die Aargauer Zeitung darf sich sehen lassen. Sie erfreut sich im Werbemarkt sehr hoher Akzeptanz, und im Lesermarkt sind wir zuversichtlich, das angestrebte Auflageziel von vorerst 120 000 Exemplaren zu erreichen. Besonders gute Aufnahme fanden bei den Leserinnen und Lesern das frische Layout, der 5. Bund mit der ausgebauten Kulturberichterstattung und der Seite «Leben», das Veranstaltungsmagazin «Live» sowie die Samstagbeilage. Dass wir in der regionalen Berichterstattung noch nicht alle Wünsche befriedigen konnten, wissen wir. Sobald uns zusätzliche Druckkapazität zur Verfügung steht, wird es möglich sein, die regionale Berichterstattung zu verstärken und weitere Regionalausgaben zu produzieren.

Das vergangene Geschäftsjahr wurde mit einem negativen Konzernergebnis abgeschlossen. Bei einem Betriebsertrag von 145 Mio. Franken im Konzern resultierte ein Verlust von 1,6 Mio. Franken. Dieses Ergebnis wurde zum

**Peter Wanner, Verleger:
Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben
Ausserordentliches geleistet, manche haben
sich bis zur Erschöpfung verausgabt.
Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.**



einen belastet durch Restrukturierungskosten und Sozialaufwendungen, zum andern machte der ganzen Zeitungsbranche ein massiver Rückgang der Inserateinnahmen von rund 10% zu schaffen. Eine einmalige bilanztechnische Wertberichtigung in der Höhe von vier Millionen Franken ergab sich in der ehemaligen

**Finanzchef J.C. Vogel
und Informatikleiter
T. Frei im Gespräch
(Bild oben).
Die Unternehmensleitung
kommt alle zwei Wochen
zusammen (Bild Mitte).
Tagblatt-Hochhaus
Baden (Bild unten).**

Aargauer Tagblatt AG (heute Aargauer Zeitung AG) aus einer unscharfen Abgrenzungspolitik bei den Abonementen. Diese Belastung hat jedoch keinen Einfluss auf das Konzernergebnis, da per 1.1.96 ein Restatement vorgenommen wurde. Die mit der Fusion erzielten Einsparungen und Synergien fallen erst im laufenden Jahr ins Gewicht.

Leider kamen wir nicht umhin, im vergangenen Jahr einen Personalabbau durchzuführen. Knapp hundert Stellen mussten aufgehoben werden. 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verliessen unser Unternehmen im Rahmen der natürlichen Fluktuation; 15 Personen wurden frühzeitig pensioniert. Entlassungen mussten 44 ausgesprochen werden.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir im Sinne einer Konzentration auf das Kerngeschäft den AM-Verlag (Handel mit automobiltechnischen Daten) und die Zeitschrift Autotechnik an den Bertelsmann Verlag verkauft. Der Zeitschriftenverlag wurde mit der Veräusserung der Titel Video Magazin und Car Sound redimensioniert. Bei den Wochenzeitungen haben wir das Überangebot und die Überlappung von Aargauer Kurier, Regionalzeitung und BAR Bezirksanzeiger bereinigt und drei neue, sich ergänzende Wochenzeitungen «Aargauer Woche», «Aargauer Woche» und «Badener Woche» geschaffen. Selbstredend ist die Aargauer Zeitung auch auf dem Internet mit einer eigenen Homepage präsent.

In einem immer härter werdenden Markt hat sich der Kundendruck der AZ Grafischen Betriebe AG dank moderner Technologie und grossem Einsatz gut behauptet. Die Verkaufsabteilung wurde in die Telli gezügelt. Effizienz und Produktivität werden laufend verbessert, um im europäischen Markt konkurrenzfähig zu werden.

Die grossen «Schnitte» und Entscheidungen sind im vergangenen Jahr erfolgt. Im laufenden Jahr gilt es, Feinarbeit zu leisten, schrittweise Abläufe und Details zu verbessern und Schnittstellenprobleme zu lösen. Wir sind sehr zuversichtlich, die gesetzten Ziele zu erreichen, da wir auf eine hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen können.



ZWEI TAGBLÄTTER WERDEN ZUR NATIONALEN GRÖSSE

VON ROLF BOLLMANN

Mit der Fusion der beiden Regionalzeitungen «Aargauer Tagblatt» und «Badener Tagblatt» zur «Aargauer Zeitung» ist in unserem Kanton erstmals eine Zeitung von nationaler Bedeutung entstanden. Mit einer beglaubigten Auflage von 118317 Exemplaren ist die AZ die sechstgrösste Tageszeitung der Schweiz.



**Rolf Bollmann, Leiter AZ Media:
Es bleibt erklärtes Ziel, unsere Leserinnen
und Leser mit «massgeschneiderten»
Lokalausgaben zu bedienen.**

Die Logik des Marktes ist unerbittlich, und wer der Entwicklung und den Gesetzen des Werbemarktes widersetzt, riskiert, im Wettbewerb der Medien unterzugehen. AT und BT hätten vielleicht noch ein Jahr allein überleben können, aber nicht auf Dauer eines Tages wären sie als Beute für ausserkantonale Grossverlage interessant geworden. So gesehen ist vollzogene Fusion wahrhaft eine grosse Chance, Aargau eine eigenständige und profilierte Zeitung zu erhalten.


Mit rund 300 000 Leserinnen und Lesern erzielt wir im Kanton Aargau eine Nettoreichweite von ca. 90 Prozent, was eine unangefochtene Leaderstellung bedeutet. In der Schweiz erwirtschaften die meisten Tageszeitungen rund 70 Prozent der Einnahmen auf dem Anzeigenmarkt. Die grossen Blätter erhalten da

über 50 Prozent der Insertionen von nationalen Auftraggebern. Da diese Werbekunden ihre Budgetmittel verstärkt in andere Mediagattungen verlagern oder nur noch Zeitungen mit Auflagen von über 100 000 Ex. berücksichtigen, war die Fusion AT/BT zur Marktabsicherung eine zwingende Notwendigkeit.

Es brauchte und braucht eine «Aargauer Zeitung», die mit ihrer Grösse, ihrer Marktstellung, ihrer Anzahl Leserinnen und Leser die Konsumkraft des Kantons der nationalen Werbewirtschaft permanent ins Bewusstsein ruft. Nur so kann die zunehmende Konzentration der Werbegelder auf die Metropolen Zürich, Bern,

LESERMARKT 96	
Blick	335 143 Ex.
Tages-Anzeiger	282 222 Ex.
Neue Zürcher Zeitung	158 167 Ex.
Berner Zeitung	131 525 Ex.
Neue Luzerner Zeitung	129 000 Ex.
Aargauer Zeitung	118 317 Ex.
Basler Zeitung	114 000 Ex.
24-heures	91 096 Ex.
Tribune de Genève	78 104 Ex.
St. Galler Tagblatt	72 283 Ex.

Basel, Luzern und St.Gallen verhindert werden. Die Erfahrungen der ersten Monate beweisen, dass sich die «Aargauer Zeitung» strategisch richtig positioniert hat. Unter den wichtigsten Tageszeitungen der Schweiz halten wir im Anzeigengeschäft den viertgrössten Marktanteil.



Robert Kämpf, Kundenberater:
Mit ca. 300 000 Leserinnen und Lesern erzielen wir im Kanton Aargau eine Nettoreichweite von ca. 61%.



Andrea Haab, Abomarketing:
Wir zählen jetzt zu den grössten Tageszeitungen der Schweiz.

DIE STIMME DES AARGAUS

VON FRANZ STRAUB

Das Jahr 1996 wird nicht nur als Zäsur in die aargauische Mediengeschichte eingehen. Auch den Redaktoren und Redaktoren von Aargauer und Badener Tagblatt hat es sich unauslöschlich ins Gedächtnis eingepägt. So überraschend der Fusionsentscheid für die breite Öffentlichkeit und selbst für Insider gekommen war: Irgendwie lag er in der Luft. Die Frage: «Wann fusioniert denn ihr?» wurde jedenfalls nach jeder Veränderung in der schweizerischen Zeitungslandschaft gestellt.



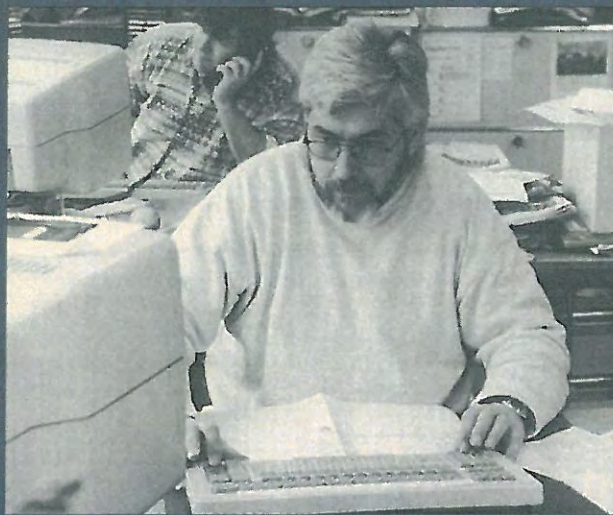
**Dr. Franz Straub, Chefredaktor:
Die Fusion zur Aargauer Zeitung eröffnet neue
Perspektiven. Mit 90 Redaktorinnen und
Redaktoren kann eine wesentlich bessere
Zeitung gemacht werden als vorher mit je 50.**

In der Tat: Die Zweifel, ob es Sinn mache, wenn sich zwei mittelgrosse Regionalzeitungen in einer Zeit knapper werdenden Mittel aufs heftigste bekämpfen, anstatt ihre Kräfte zu konzentrieren und ihrer Leserschaft ein spürbar besseres Produkt zu bieten, regten sich schon seit längerem in jenen Köpfen, die über die Kirchturmspitzen von Aarau und Baden hinauszublicken vermochten. Von der bestehenden publizistischen und wirtschaftlichen Kräftezersplitterung profitierten nämlich nur ausserkantonale Grossverlage, die ohnehin aggressiv in den Aargau drängen.

Die Fusion zur Aargauer Zeitung eröffnete denn auch neue Perspektiven. Mit 90 Redaktorinnen und Redaktoren kann eine wesentlich bessere Zeitung gemacht werden als vorher mit je 50. Mit einer Auflage von rund 118000 Exemplaren schliessen wir zu den grossen schweizerischen Blättern auf. Und der Aargau hat endlich eine Zeitung, die seiner Grösse und seiner – oft verkannten oder geringgeschätzten – politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung entspricht.



**Täglich findet eine
Redaktionssitzung mit
Blattkritik statt.**



**Alle Textseiten
werden elektronisch
am Bildschirm
gestaltet
und umbrochen.
Im Bild Bernhard Suter.**



**Drucker Heinz
Leisibach spannt die
Offsetplatten auf
den Druckzylinder.**

Eine Zeitung, die sich buchstäblich sehen lassen kann und so gar nicht provinziell, sondern weltoffen und erst noch gediegen elegant daherkommt.

Dies alles motiviert die Redaktorinnen und Redaktoren sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Dienste und Produktion täglich. Der Aufstieg in die «A-Klasse» und die Möglichkeit, nun eine Zeitung machen zu können, die auch ausserhalb des Aargaus verstärkt Beachtung findet, beflügelt. Diesen Schwung wollen wir beibehalten. Und er ist nötig, denn

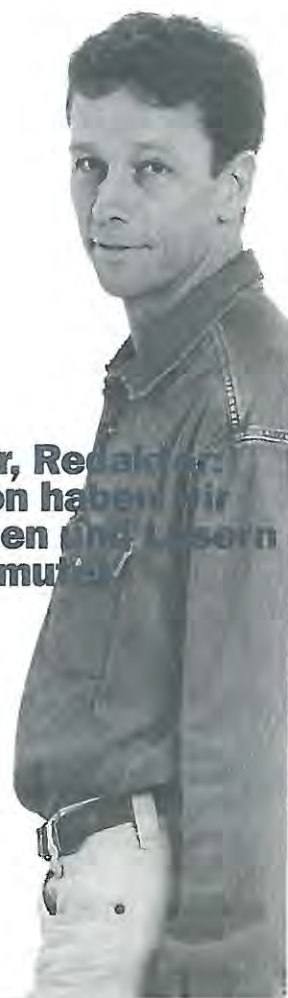
wir sind mit unserer Zeitung noch nicht dort, wo wir sein wollen. Vieles kann noch verbessert werden.

Mit der Aargauer Zeitung hat der Aargau eine innerhalb seiner Kantonsgrenzen, aber auch gesamtschweizerisch unüberhörbare Stimme bekommen. An der Redaktion liegt es, ihr auch Anerkennung und Respekt zu verschaffen. Inneraargauisch bedeutet die Aargauer Zeitung einen Aufbruch zu neuen Ufern. Denn bisher hat es keine aargauische Tageszeitung geschafft, im ganzen Kanton Verbreitung zu finden. Zu stark war

Hannes Schmid, Ressortleiter Kultur: Ich bin froh, dass die Kultur in der AZ mehr Gewicht bekommen hat.



Roman Huber, Redaktor: Mit der Fusion haben wir den Leserinnen und Lesern einiges zugemutet.



der Regionalismus. Lokal- und Regionaltitel waren bisher gefragt. Mit der Fusion zur Aargauer Zeitung haben wir denn auch den Leserinnen und Lesern von AT und BT samt Kopfblättern einiges zugemutet. Die vertrauten Titel sind verschwunden, Regionalausgaben mussten wegen knapper Druckkapazität zusammengelegt werden.

Wir glauben aber, dass sich die Aargauer Zeitung – nicht nur mangels Alternativen – durchsetzen und zur Stärkung der aargauischen Identität beitragen kann.

Dabei wollen wir auch die regionale Vielfalt pflegen, die ja nicht nur Nachteile hat, sondern auch den Reiz unseres Kantons ausmacht. Dies will die Aargauer Zeitung sein: Ein Medium für den ganzen Kanton, das aber auch der lokalen und regionalen Nahwelt grösste Beachtung schenkt. Eine Klammer, aber kein Eintopf. Die Stimme des Aargaus, aber auch eine Plattform für die Vielfalt der Stimmen im Aargau. Alles in allem: Eine Zeitung für den Aargau und seine Menschen. Dies ist ein gleichermaßen reizvolles wie ambitioniertes Ziel.



**Bettina Talamona, Redaktorin:
In meinem Umfeld kommt
das Layout der AZ sehr gut an.**

**Armin Wartmann,
Repro Baden:
Das Veranstaltungsmagazin
«Live» ist für mich der Hit der AZ.**





**Marcel Suter,
Leiter Wochenzeitungen:
Die Produktions- und
Vertriebskosten konnten
wir deutlich verringern.**

**Franco Bassan
Redaktionsleiter
Der Leser wird
gefesselt sein
wir liefern solid
Strick**

WOCHEN- ZEITUNGEN AUF NEUEN WEGEN

VON MARCEL SUTER

Eine grundlegende Neuausrichtung fand im vergangenen Jahr auch bei den Wochenzeitungen statt. Von der Fusion der beiden Verlagshäuser AT und BT waren der BAR Bezirksanzeiger in Baden, die Freiamter Nachrichten, der Aargauer Kurier und die Aarauer Regional-

Zeitung betroffen. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes stand bei der Analyse der Möglichkeiten ganz klar die massive Reduktion der Produktions- und Vertriebskosten im Vordergrund. Dies vor allem deshalb, weil der für Gratiszeitungen existenziell wichtige Inseratemarkt noch keine Anzeichen der Erholung zeigte. Mit dem neuen Konzept der Aargauer Woche, mit je einer Regionalausgabe für Aarau und Baden, konnte das Verhältnis zwischen Aufwand und



**Tamara Tschuor,
Redaktorin:
Es macht Spass,
als Quereinsteigerin
am Aufbau eines
modernen Produktes
mitarbeiten zu
können.**



Inseratevolumen deutlich verbessert werden. Der neue «Wochenverbund» startete um die Jahreswende mit einer Gesamtauflage von 196 000 Exemplaren. Anstelle des Aargauer Kuriers, der Regional-Zeitung und des BAR Bezirksanzeigers erscheinen heute Aargauer, Aarauer und Badener Woche mit einem für jede Region massgeschneiderten Inhaltsangebot. Die neuen Wochenzeitungen werden von zehn Redaktorinnen und Redaktoren auf Quark XPress produziert. Das mo-

derne Layout stammt vom Gestalter Kurt Schwerzmann, der auch die AZ entworfen hat. Die neuen Wochenzeitungen wollen unterhalten, informieren und kritische Akzente setzen. Mit einer zusätzlichen Split-Ausgabe für die Region Freiamt wollen wir im Sommer 1997 einen weiteren Schritt nach vorne wagen.

FITNESSKUR UND POSITIVE ENTWICKLUNG

VON MAX FREI

«Bliib gesund und positiv» – der Titel dieser auflagestarken Zeitschrift aus dem Bereich Fachverlage ist beinahe programmatisch. Während es im Geschäftsjahr 1996 vor allem um eine Gesundschumpfung des Zeitschriftenverlages ging, wird für 1997 ein positives Ergebnis angestrebt: Wir wollen unsere Marktleistung offensiver gestalten.



**Max Frei, Verlagsleiter:
1997 erreichen wir weitere
Kostenreduktionen durch
schlanke Arbeitsabläufe.**

Durch Verkauf von unrentablen Titeln, Personalreduktion und Steigerung der Produktivität konnte im vergangenen Jahr das Vorjahresdefizit grösstenteils ausgeglichen werden. Die Entwicklung der Fachzeitschriften widerspiegelte die labile Situation des Marktes. Während die Titel der Haustechnik («Installateur», «Elektrotechnik» und «HeizungKlima») bisher recht rezessionsresistent waren, schlug die anhaltend schrumpfende Bautätigkeit letztes Jahr beim «l'Installateur» der Sanitärbranche stärker durch als erwartet. Die Zeitschrift «MegaLink» hingegen erreichte ein deutliches Anzeigen-Umsatzplus. «Bliib gesund» und «Natürlich» bewegen sich auf solider Auflagenhöhe, liegen im Lesertrend und behaupten sich im Anzeigenmarkt. Die Produktionskosten jedoch sind hoch – trotz

verbesserter Konditionen in der Druckerei. Wir streben als Entlastung eine Erhöhung des in den letzten Jahren stagnierenden Anzeigenumsatzes an.

Die beiden Zeitschriften aus dem Umfeld Musik («Sound & Vision», «Workshop») hielten sich ansprechend. Im Anzeigengeschäft sind aber die teilweise dramatischen Umsatzrückgänge im Detailhandel zunehmend spürbar.

Für die beiden Lifestyle-Zeitschriften «marmite» und «Fit for Life» (früher «Läufer») wurden die inhaltlichen Konzepte überarbeitet und neue, zeitgemässe Layouts entwickelt. Dies mit dem Ziel, durch eine Verbreiterung des thematischen Angebots ein grösseres Publikum ansprechen zu können. Erfolgspotentiale sind sowohl im Lesermarkt als auch im Anzeigenmarkt

klar vorhanden und lassen berechnete Hoffnungen aufkommen.

Im Fusionsjahr 1996 ergaben sich zahlreiche personelle Veränderungen. Für das neue Geschäftsjahr sind die Ziele gesetzt: weitere Kostenreduktion durch schlankere Arbeitsabläufe, Integration der Druckvorstufe in die Redaktion, Verstärkung der Anzeigenakquisition, attraktivere Gestaltung jener Zeitschriftentitel, die einer Renovation bedürfen.



**Hanspeter Burkard,
Druckvorstufe:
Die Gestaltungsmöglichkeiten
am Mac haben enorm
zugenommen.**



**Jürg Rykart, Abomarketing:
Im Lesermarketing haben wir
noch einiges vor.**

AUF DIE KERNBEREICHE AUSGERICHTET

VON URS HUNZIKER

Bücher sind aktuell über den Tag hinaus. Deshalb ist es ratsam, bei gut eingeführten Namen Kontinuität walten zu lassen: Der Buchverlag heisst weiterhin AT Verlag. Dieser Name steht auf dem deutschsprachigen Markt seit fast 20 Jahren für inhaltlich und technisch hochwertige Sachbücher. Ein frischer Wind hat aber auch den AT Verlag erfasst; davon zeugt unser neues Signet.

Qualitativ und inhaltlich wurden 1996 die Weichen für eine Fortsetzung des bisherigen Erfolgskurses gestellt. Das – gemessen an der Grösse des Verlages – nach wie vor zu breite Programm wurde weiter gestrafft und auf die Kernbereiche konzentriert: «Kochen», «Werken», «Gesundheit/Ökologie» und «Schweiz». «Psychoaktive Pflanzen» ist als interessanter Nischenbereich dazu gekommen. Hier arbeiten wir mit weltweit führenden Autoren zusammen und erzielen beachtliche Verkaufsumsätze. Die Satzproduktion wurde mit einem modernen Macintosh-System ausgestattet, auf welchem der grösste Teil der Buchtitel direkt im Verlag gestaltet und umbrochen werden kann.

1996 sind im AT Verlag 26 neue Titel erschienen: 18 Originalausgaben und 8 Lizenzausgaben, wovon 4 aus England, 3 aus den USA und eine aus der Schweiz. Das Lieferprogramm umfasst derzeit 220 Titel. Insgesamt wurden über 225 000 Bücher verkauft. Erfolgreichste Titel waren: Mosimann «Natürlich leicht Küche», Kabelitz «Das Kochbuch für Kochmuffel» Jöhri «Wild und zart» sowie Hofmann «Pflanzen der Götter».

Verschiedene Titel konnten nachgedruckt werden teilweise als überarbeitete Neuausgaben. Die nicht nur auf der Waage (2,4 Kilo) gewichtigste Neuerscheinung «2000 Pilze einfach bestimmen» von Pilzexperte

**Adrian Pabst,
Grafiker:
Der neue Mac
ist super, aber
die Gestaltungs-
ideen kommen
von mir.**



Rudolf Winkler hat die Fachwelt verblüfft und viele Pilzfreunde begeistert. Der neuartige, systematische Bestimmungsschlüssel ermöglicht es auch dem engagierten Laien, Pilze sicher zu bestimmen.

Der Titel «Desserts de France» von Gaston Lenotre wurde von der Gastronomischen Akademie Deutschlands mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Der Preis wurde anlässlich der Frankfurter Buchmesse 1996 überreicht.

Nachdem sich das Buchgeschäft lange Jahre als sehr stabil erwiesen hatte, ist nun auch diese Branche von der allgemeinen Konsumflaute eingeholt worden. Erschwerend für alle Verlage kommt hinzu, dass die Buchhandlungen ihre Lager drastisch reduzieren und demzufolge beim Vertreter deutlich geringere Stückzahlen einkaufen. Der Gesamtumsatz des AT Verlags lag mit 5 Mio. Franken leicht unter dem Vorjahr. Der Verkauf im Buchhandel konnte sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland und Österreich leicht gesteigert werden. Im Direktversand musste hingegen ein deutlicher Rückgang hingenommen werden. Der Umsatzanteil der Neuerscheinungen am Gesamtumsatz steigt von Jahr zu Jahr. Dadurch verliert die «Backlist» (verfügbares Gesamtprogramm) zunehmend an Bedeutung.

**Urs Hunziker, Leiter Buchverlag:
Wir haben unser Buchprogramm
gestrafft und auf die
Kernbereiche konzentriert,
wo unsere Stärken liegen.**



VOM BÜCHER- ZUM MEDIENHAUS

VON MANFRED P. BECK

Meissner Bücher in Aarau und Brugg ist eine der zwölf führenden Buchhandlungen der Schweiz. Auf insgesamt 626 m² Verkaufsfläche werden über 70 000 Bücher, Neue Medien und Non-Books angeboten. Dreissig gelernte Buchhändlerinnen und Buchhändler kümmern sich um einen umfassenden Besorgungs- und Dienstleistungsservice. 90 Prozent des Verkaufsumsatzes werden derzeit mit Büchern gemacht. Aufsteiger des Jahres 1996 waren jedoch die neuen Medien: «Bücher» und Software auf CD-ROM, welche dem privaten und pro-

fessionellen PC-Nutzer einen neuen, multimedialen und interaktiven Zugang zu seinen Informationen ermöglichen. Nachschlagewerke und Lernprogramme waren die eigentlichen Renner. Durch Aktualität und Qualität des Meissner-Sortiments und die Präsentation und Vorführung der neuen Produkte auf der Multimedia-Demo-Station in den Verkaufsabteilungen, schaffte das neue Medienangebot den definitiven Durchbruch beim Publikum und signalisiert den Profilverwandlung von Meissner Bücher: vom Büchermarkt zum Medienhaus.

Rasche Verfügbarkeit eines Titels ist der erste Anspruch des Kunden an seinen Händler. Mit Hilfe neuester Computertechnik konnten im vergangenen Jahr

**Manfred P. Beck, Geschäftsführer:
Aufsteiger des Jahres waren die
neuen Medien: «Bücher»
und Software auf CD-ROM.**



die Lagerhaltung und das Bestellwesen bei Meissner Bücher entscheidend optimiert werden. «Integrierte Warenwirtschaft» heisst die elektronische Zauberformel, mit welcher Lagerzugänge und Abverkäufe permanent verarbeitet und vom Fachpersonal bewirtschaftet werden. Das Lagerangebot kann so laufend der aktuellen Nachfrage angepasst werden. Ist ein verlangter Titel einmal nicht vorrätig – was bei einem lieferbaren Marktangebot von rund 800 000 Büchern allein in deutscher Sprache nicht zu vermeiden ist –, wird für den Kunden direkt am Bestellterminal bibliographiert, seine Bestellung erfasst und elektronisch an die Lieferanten im In- und Ausland übermittelt. Mehrere

100 000 Titel sind dadurch innert einem bis dreier Tage für den Kunden verfügbar. 370 000 Bücher und Medien wurden allein im letzten Jahr an 220 000 Meissner Kunden vermittelt.

Im Mittelpunkt aber steht auch bei Meissner Bücher nach wie vor der Mensch: Der Kunde und seine Bedürfnisse nach Information, Unterhaltung und Kommunikation und nach einem Einkaufserlebnis. Mit angenehmem Ambiente in der Buchhandlung, aktuellem und umfassendem Titel- und Themenangebot, übersichtlicher Präsentation und professioneller Beratung möchte Meissner Bücher auch künftig Ihr Medienhaus im Aargau sein.

**Marianne Wagner-Hoch,
Buchhändlerin:
Der Kunde steht für uns
im Mittelpunkt.**



FÜHREND IM KUNDENDRUCK

VON ROBERT LENZI

Im Fusionsjahr 1996 sah sich der AZ-Kundendruck auf allen Ebenen zusätzlich herausgefordert. So mussten vorerst neue Führungs- und Organisationsstrukturen geschaffen und eingeführt werden, um einen geordneten und effizienten Produktionsfluss zu ermöglichen. Motivierende Personalgespräche auf breiter Ebene brachten Sicherheit und damit die erforderliche Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter zurück. Im Markt mussten wir der fusionsbedingte Verunsicherung entgegenwirken: Bei zahlreichen Kunden waren Erklärungen und Zusatzinformationen notwendig, um das bestehende Vertrauensverhältnis zu sichern.

Wir haben uns all diesen Herausforderungen gestellt. Das Umsatzergebnis des Vorjahres konnte somit wiederum erreicht werden.

Eine umfassende Markt- und Betriebsanalyse, von der Unternehmensleitung in Auftrag gegeben und von einem externen Beratungsunternehmen begleitet, hat deutlich gemacht, dass der AZ-Kundendruck gut gerüstet die Zukunft in Angriff nehmen kann. Wir sind ei-



**Bernadette Vogel,
Chefsekretärin:
Robert Lenzi,
Leiter Kundendruck:
Wir sind auf Kurs.**

führendes Druckerei-Unternehmen auf dem Schweizer Markt. In den sechs strategischen Geschäftsfeldern Werbe- und Industriedrucksachen, Zeitschriften, Kalender, Bücher, Kleindrucksachen und Multimedia treten wir als Generalunternehmer mit umfassendem Angebot auf.

Unser Standort in einem wirtschaftlich starken Gebiet, der sehr grosse und moderne Maschinenpark sowie unsere Leistungsbereitschaft praktisch rund um die Uhr sind optimal auf die Kundenanforderungen ausgerichtet. Zusätzlich zur bewährten Kompetenz in den traditionellen Printbereichen besitzen wir ein gutes Basis-Know-how in den neuen Wachstumsmärkten

Multimedia, Online-Dienste und Database-Publishing. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für einen effizienten Datenaustausch mit unseren Kunden.

Der AZ-Kundendruck hat dank seiner Marktpräsenz, dank seinem Know-how und seiner hervorragenden technischen Infrastruktur im heutigen Verdrängungsmarkt sehr gute Chancen. In Zukunft ist zwar kaum mit einer Beruhigung im Drucksachenmarkt zu rechnen, zu gross sind die Überkapazitäten in unserer Branche. Ein weiterer und kraftvoller Ausbau unserer Marktstellung bleibt dennoch unser Ziel.



**Hanspeter Furter,
Personalleiter Aarau:
Die neue offene
Kommunikation
fördert Motivation und
Leistungsbereitschaft.**



**Eliane Russi,
ETBV:
Den frischen
Wind spüren
wir auch im
Kundendruck.**

AUSLASTUNG RUND UM DIE UHR

VON FRANZ MESEY

Durch die Zusammenlegung der beiden Tagblätter eröffneten sich im Bereich Zeitungsdruck der Aargauer Zeitung einerseits erhebliche Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien. Andererseits galt es, organisatorische und technische Probleme zu lösen. Unser Hauptproblem bestand darin, dass wir in Baden eine alte

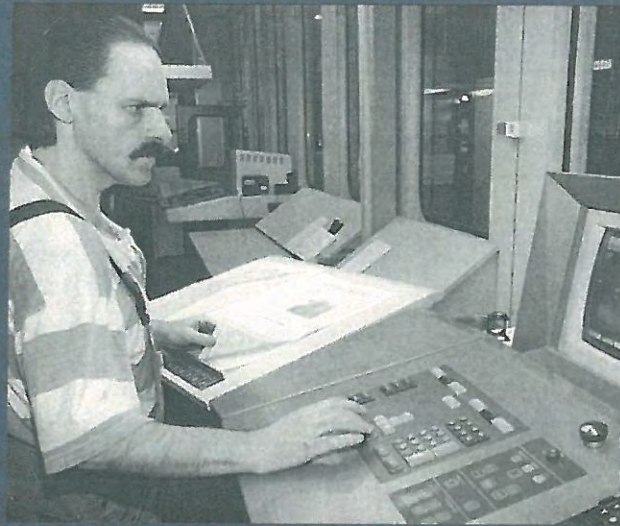
Rotationsmaschine hatten, dafür eine neue Speditionsanlage. In Aarau war es gerade umgekehrt: Dort stand eine neue Rotationsmaschine, dafür genügte die AT-Speditionsanlage den AZ-Anforderungen nicht mehr. Beide Produktionsanlagen waren bis zum letzten Erscheinungstag von AT und BT noch voll in Betrieb. Weil eine Produktion an zwei Standorten betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll ist, entschied sich die Unternehmensleitung, die Aargauer Zeitung mit ihren fünf Regionalausgaben auf der modernen Maschine der ehemaligen Aargauer Tagblatt AG in Aarau zu drucken.

Dass der Start reibungslos verlaufen würde, war nicht zu erwarten. Immerhin müssen Druck- und Versandanlage gegenüber der AT-Zeit Nacht für Nacht rund die doppelte Auflage bewältigen. Die permanente Vollausslastung der Produktionsanlagen und gewisse «Kinderkrankheiten» führten denn auch zu erheblichen Startproblemen. Mit gezielten Korrekturen konnte die Situation indessen beruhigt werden. Allerdings stossen wir mit nur einer Druckmaschine an Kapazitätsgrenzen: Eine Zeitreserve ist nicht vorhanden. So riskieren wir mit einem Maschinendefekt oder ei-

**Franz Mesey,
Leiter
Zeitungsdruck:
In nur fünf Stunden
muss die Auflage
der Aargauer
Zeitung gedruckt
sein.**

**Heinz Stirnemann beim
Einstellen der
Druckwerke (Bild oben).
Janpen Scheuzger,
mit Verpackarbeiten
beschäftigt (Bild Mitte).
Marco Müller an der
neuen 10-Farben-
Druckmaschine
(Bild unten).**





**Daniela Frei, Vertrieb:
Wir setzen alles daran, dass die
Zeitung rechtzeitig
zum Abonnenten kommt.**



nem Papierriss in der Nacht immer wieder Verzögerungen in der Auslieferung.

Besondere Probleme ergaben sich in der Startphase bei der Versandraumanlage in Aarau, die zuvor nur selten unter Vollastbedingungen zu funktionieren hatte. Die Stilllegung der Rotation in Baden ermöglicht es, die neuere BT-Versandraumanlage nach Aarau zu zügeln. Mit der Inbetriebnahme im Sommer des laufenden Jahres sollten auch die Schwierigkeiten in der Spedition gemeistert sein, stehen doch dann zwei Versandraumanlagen zur Verfügung.

**Ernst Sennrich,
Transport:
Schön, dass die
Zeitungen jetzt
fast täglich zur
Zeit auf die
Rampe kommen.**



Dem hauseigenen Zustelldienst sowie unserem Vertragspartner PTT und seinem Zustellpersonal gebührt grosser Dank. Viele unserer Verträgerinnen und Verträger hatten unter den Verspätungen der Produktion zu leiden, auch ist die Geduld zahlreicher Leserinnen und Leser strapaziert worden. Inzwischen haben wir die Situation aber in den Griff bekommen. Allerdings wird es mittelfristig unumgänglich sein, Investitionen für die Erweiterung der Druckkapazität zu tätigen. Die angestrebten Auflagenziele sind mit der heutigen Kapazität nicht mehr zu bewältigen.

**Pierre Meier,
Schnelldruck Baden:
Wir sind uns gewohnt,
schnell und
kundenfreundlich zu
arbeiten.**



**Karl Herbstrith,
Rotationschef:
Auch tagsüber ist die
Rotationsmaschine
mit Druckaufträgen
voll ausgelastet.**



INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

VON STEFAN LIECHTI

Die Aargauer Zeitung fördert den Nachwuchs: Im Berichtsjahr beschäftigte unser Unternehmen 52 Lehrlinge. Das Engagement in der Lehrlingsausbildung stellt eine wichtige Investition in die Zukunft dar.

In den Bereichen «Satz» und «Bild» der AZ Grafischen Betriebe AG werden 27 Lehrlinge von zwei vollamtlichen Lehrlingsausbildnern betreut. Sie vermitteln ihren Schützlingen einen möglichst umfassenden Einblick in die sich – gerade in unserer Branche – rasch wandelnden Berufsbilder. Dieser vorwiegend praktische Teil der Ausbildung ist sehr wichtig, weil die moderne Technologie viele Arbeitsprozesse permanent

«revolutioniert». Die Lehrlinge erhalten zuerst Grundkenntnisse vermittelt und lernen die Ziele der einzelnen Ausbildungsbereiche kennen. Anschliessend werden sie in den jeweiligen Fachabteilungen in den Produktionsprozess involviert und können dort das Gelernte in die Praxis umsetzen. Der rasche Wandel in der Arbeitswelt widerspiegelt sich auch in den Bezeichnungen, beziehungsweise Inhalten der einzelnen Berufe. Nachdem der Name «Schriftsetzer» vom «Typograf» abgelöst worden war, werden nun die Berufsgattung «Typograf/Lithograf» neu unter der Bezeichnung «Polygraf» zusammengefasst. Dieser neue Beruf stellt durch seine Vielseitigkeit hohe Ansprüche an die Auszubildenden, verspricht aber auch viel Abwechslung und Befriedigung.

So vielfältig die Geschäftstätigkeit der Aargauer Zeitung ist, so facettenreich präsentiert sich die Palette der Lehrberufe: Typograf (10 Lehrlinge), Lithograf (6 Lehrlinge), Polygraf (11 Lehrlinge), Drucker (10 Lehrlinge), Industriebuchbinder (3 Lehrlinge), Buchhändler (4 Lehrlinge) und KV (8 Lehrlinge). Im AZ-Grossbetrieb können die Lehrlinge praktisch das ganze Produktionsspektrum unter einem Dach kennenlernen – quasi von A bis Z.



FUTURISTISCHE PLATTFORM

VON RALPH KERTSCHER

World Wide Web – WWW: drei Buchstaben, die seit dem vergangenen Jahr für rege Diskussionen in der Verlags- und Medienlandschaft sorgen. Von einer Revolution der Kommunikation sprechen die einen, von einer elektronischen Spielerei die anderen. Technisch bietet «Internet», der weltweite lose Verbund von Millionen von Computern, ungeahnte Möglichkeiten, die weit über jene der traditionellen Medien hinausgehen. Schnell, bequem und kostengünstig findet der Benutzer zu seiner Information, wobei letztere nicht mehr an einen monopolistischen Anbieter (Carrier) gebunden ist. Das «World Wide Web» stellt eine risikoreiche Herausforderung für alle Verleger dar, zumal sich diese im Internet nicht mehr nur mit den bisherigen Konkurrenten messen müssen, sondern zunehmend auch mit Branchenfremden, die in diesem jungen Medium selber als Anbieter auftreten.

Mit der im Dezember des vergangenen Jahres neugeschaffenen Abteilung «AZ Online publishing» will sich die Aargauer Zeitung dieser Herausforderung stellen: «AZ Online publishing» ist aus dem Internet-

Auftritt der Aargauer Zeitung entstanden, der seit Oktober unter <http://www.azag.ch> weltweit abrufbar ist. «AZ Online publishing» will einerseits interne Internet-Projekte realisieren, andererseits im Kundengeschäft aktiv sein. Die Aargauer Zeitung will in ihrem Kernmarkt mit Interactiv Publishing eine zukunftsweisende Kommunikationsplattform etablieren.

**Bernadette Matt,
Marketing AZ Online:
Einen völlig neuen
Markt zu erschliessen
ist zwar ein Risiko,
aber auch eine
riesige Chance.**



FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

AZ MEDIEN GRUPPE
AARGAUER ZEITUNG AG

INHALT

Konzernrechnung der AZ Medien Gruppe

Konsolidierte Bilanz	Seite 4
Konsolidierte Erfolgsrechnung	Seite 5
Konsolidierte Mittelflussrechnung	Seite 6

Anhang zur Konzernrechnung

1. Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze	Seite 7
2. Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz	Seite 9
3. Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung	Seite 11
4. Angaben zum Konsolidierungskreis	Seite 12
5. Anlagespiegel	Seite 13
6. Veränderung des Eigenkapitals	Seite 13

Bericht des Konzernrechnungsprüfers	Seite 14
-------------------------------------	----------

Jahresrechnung der Aargauer Zeitung AG (Stammhaus)

Bilanz Aktiven	Seite 16
Passiven	Seite 17
Erfolgsrechnung	Seite 18
Mittelflussrechnung	Seite 19
Anhang zur Jahresrechnung	Seite 20
Antrag zur Gewinnverwendung	Seite 22
Bericht der Revisionsstelle	Seite 23

KOMMENTAR zur finanziellen Berichterstattung

Umstrukturierung der Unternehmensgruppe

Das Geschäftsjahr 1996 der AZ Medien Gruppe wurde geprägt durch den **Zusammenschluss** von Aargauer Tagblatt und Badener Tagblatt am 3. Mai 1996. Die Herausgabe der Aargauer Zeitung erfolgte ab November 1996 durch die Tochtergesellschaft AZ Aargauer Zeitung AG (ehemalige Badener Tagblatt-Wanner AG), welche den Zeitungsverlag ab diesem Monat von der Muttergesellschaft übernahm. Im weiteren wurden zwei neue Gesellschaften (AZ Fachverlage AG und AZ Grafische Betriebe AG) im Dezember 1996 gegründet, welche ab 1. Januar 1997 im Rahmen der Schaffung einer Holdingstruktur alle übrigen Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Aargauer Tagblatt AG übernahmen.

Die von der Generalversammlung vom 3. Mai 1996 beschlossene Kapitalerhöhung von 5,4 Mio. auf 10,8 Mio. Franken erfolgte mit gleichem Datum.



Jean-Claude Vogel
Leiter Konzernfinanzen
und Controlling

Neues Rechnungsmodell

Erstmals für 1996 präsentiert die AZ Medien Gruppe eine **Konzernrechnung nach FER** («Fachempfehlungen zur Rechnungslegung in der Schweiz»). Mit diesem Rechnungslegungs-Standard sollen die Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Konzernrechnungen verbessert werden. Die AZ Medien Gruppe möchte als Medienunternehmen die Transparenz der eigenen Konzernrechnung in diesem Sinne deutlich erhöhen. Auf die Erarbeitung von Vorjahreszahlen wurde aufgrund der Neustrukturierung jedoch verzichtet.

Die Aussagekraft der Konzernrechnung 1996 wird erschwert durch die Umstrukturierung, insbesondere durch die Integration der im vergangenen Mai eingebrachten Beteiligungen. Dies führte dazu, dass beispielsweise Erträge und Aufwände des Badener Tagblattes von Januar bis April 1996 **nicht in die Konzernrechnung eingeflossen** sind. Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 1996 durch den Zusammenschluss massiv verändert.

Der Übergang der Konzernrechnung auf den Rechnungslegungs-Standard nach FER ergab per 1. Januar 1996 eine Neubewertung (**Restatement**) der Konzernbilanz nach den neuen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Zum Konzernergebnis

Die AZ Medien Gruppe konnte 1996 einen Betriebsertrag von 145,2 Mio. erzielen. Bei Betriebsaufwendungen von 145,5 Mio. ergibt sich ein **negatives Betriebsergebnis von minus 0,3 Mio.** Dieses Ergebnis liegt unter dem Vorjahr, was insbesondere auf die negative Umsatz-Entwicklung der Zeitungsinserate von minus 10% zurückzuführen ist. Der aus diesem Rückgang entstandene Ertragsverlust konnte im abgelaufenen Jahr nicht aufgefangen werden.

Dank der Restrukturierung der Unternehmensgruppe und den erzielten Einsparungen wird das Konzernergebnis 1997 deutlich besser ausfallen.

Konsolidierte BILANZ per 31. Dezember

1996

Erläuterungen
Ziffer in Tsd. Fr. %

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel und Wertschriften	2.01	7'239	
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen	2.02	22'357	
Andere Forderungen	2.03	2'375	
Vorräte	2.04	8'061	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		680	

Umlaufvermögen **40'712** **31%**

Anlagevermögen

Sachanlagen	2.05	84'452	
Finanzanlagen	2.06	3'023	
Immaterielle Anlagen	2.07	2'322	

Anlagevermögen **89'797** **69%**

AKTIVEN **130'509** **100%**

PASSIVEN

Fremdkapital

Bankverbindlichkeiten		12'899	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	2.08	8'752	
Andere Verbindlichkeiten	2.09	9'033	
Passive Rechnungsabgrenzungen		12'172	

Kurzfristiges Fremdkapital **42'856** **33%**

Leasingverbindlichkeiten		14'752	
Darlehen	2.10	7'621	
Hypotheken	2.11	27'750	
Rückstellungen	2.12	5'408	

Langfristiges Fremdkapital **55'531** **42%**

Fremdkapital **98'387** **75%**

Eigenkapital

Anhang 6.

Grundkapital		10'800	
Kapitalreserven		10'541	
Neubewertungsreserven		6'649	
Gewinnreserven		5'725	
Konzernergebnis		-1'632	

Konzerner Eigenkapital **32'083**

Minderheitsanteile **39**

Eigenkapital **32'122** **25%**

PASSIVEN **130'509** **100%**

Konsolidierte ERFOLGSRECHNUNG

1. 1. - 31. 12. 1996

	Erläuterungen Ziffer	in Tsd. Fr.	%
Betriebsertrag			
Ertrag Zeitungsverlage		69'682	48%
Ertrag Fachverlage		33'325	23%
Ertrag Druck + Vertrieb		43'399	30%
Übriger Ertrag		731	0%
Bestandesänderungen		-1'964	- 1%
Betriebsertrag		145'173	100%
Betriebsaufwand			
Materialaufwand		- 32'441	- 22%
Fremdleistungen		- 13'953	- 9%
Personalaufwand		- 70'802	- 49%
Übriger Betriebsaufwand		- 19'823	- 14%
Abschreibungen	3.01	- 8'475	- 6%
Betriebsaufwand		- 145'494	- 100%
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		- 321	0%
Finanzergebnis	3.02	- 3'577	
Ordentliches Ergebnis vor Steuern		- 3'898	- 3%
Ausserordentliches Ergebnis	3.03	2'563	
Ergebnis vor Steuern		- 1'335	- 1%
Steueraufwand	3.04	- 291	
Jahresergebnis		- 1'626	- 1%
Minderheitsanteile		- 6	
Konzernergebnis		- 1'632	- 1%

Konsolidierte MITTELFLUSSRECHNUNG

1996

in Tsd. Fr.

Konzernergebnis	- 1'632
Abschreibungen Anlagen	8'475
Gewinn/Verlust aus Anlagenverkauf	106
Zu-/Abnahme Rückstellungen	- 1'006
Übriger nicht fondswirksamer Aufwand/Ertrag	422
Konzern-Cash Flow	6'365
Zu-/Abnahme Forderungen	3'995
Zu-/Abnahme Vorräte	2'013
Zu-/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	603
Zu-/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten	- 195
Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	- 5'758
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	7'023
Nettoinvestitionen Sachanlagen	- 4'226
Nettoinvestitionen Finanzanlagen	- 15'050
Nettoinvestitionen Immaterielle Anlagen	- 1'600
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 20'876
Mittelfluss nach Investitionstätigkeit	- 13'853
Abnahme Leasingverbindlichkeiten	- 3'228
Aufnahme/Rückzahlung Darlehen	6'521
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen	15'941
Gewinnausschüttungen	- 555
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	18'679
Veränderung Netto-Flüssige Mittel ¹⁾	4'826
Liquiditätsnachweis	
Netto-Flüssige Mittel per 1. 1.	- 10'486
Netto-Flüssige Mittel per 31. 12.	- 5'660
Veränderung Netto-Flüssige Mittel	4'826

¹⁾ Netto-Flüssige Mittel = Flüssige Mittel und Wertschriften abzüglich kurzfristige Bankverbindlichkeiten

ANHANG zur Konzernrechnung

1. Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

A. Konsolidierungsgrundsätze

A.1 Basis und allgemeine Grundsätze

Die Rechnungslegung der AZ Medien Gruppe erfolgt nach den aktienrechtlichen Vorschriften und in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER). Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

Aufgrund der im Kommentar zur finanziellen Berichterstattung erwähnten Neustrukturierung der Unternehmensgruppe und der Umstellung der Rechnungslegungs-Grundsätze sind die Vorjahreszahlen nicht aussagekräftig. Auf eine Darstellung der Vorjahreszahlen wurde deshalb verzichtet.

A.2 Konsolidierungskreis

In die Konzernrechnung einbezogen werden Firmen, an denen die Aargauer Zeitung AG (Muttergesellschaft) direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält und eine massgebliche Beeinflussung anderswärtig nicht beschränkt ist. Der AT-Fachverlag Stuttgart wurde aufgrund eines Vetorechtes des Minderheitsaktionärs nach der Equity-Methode erfasst.

Im Laufe des Jahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt der Akquisition in der Konsolidierung berücksichtigt.

A.3 Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das nach den einheitlichen Richtlinien ermittelte Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaft im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der Obergesellschaft verrechnet. Ein nach dieser Neubewertung verbleibender Goodwill (Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der Gesellschaft nach der Neubewertung) wird aktiviert. Eine Ausnahme bildet die spezielle Situation des Zusammenschlusses im Jahr 1996. Im Sinne der Pooling of Interest-Methode wurde der aus dem Zusammenschluss entstandene Goodwill direkt über das Eigenkapital abgeschrieben.

A.4 Behandlung nicht konsolidierter Beteiligungen

Eigenkapital und Jahresergebnis von Beteiligungen zwischen 20% und 50% werden nach der Equity-Methode anteilmässig erfasst.

Bei Beteiligungen unter 20% erfolgt die Bilanzierung zu den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

A.5 Weitere Konsolidierungsregeln und -grundsätze

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften zu 100% erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in Bilanz und Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Aufgrund von Konzerntransaktionen entstehende nicht realisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Konzerninterne Verbindlichkeiten und Guthaben sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander verrechnet.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt für Bilanzpositionen zum Jahresendkurs und für Erfolgsrechnungspositionen zum Jahresdurchschnittskurs. Kursdifferenzen werden direkt mit dem konsolidierten Eigenkapital verrechnet.

B. Bewertungsgrundsätze

B.1 Allgemeiner Bewertungsgrundsatz

Als Bewertungsgrundsatz gilt, sofern nichts anderes festgehalten wird, das betriebswirtschaftlich Niederstwertprinzip. Bei diesem erfolgt die Bewertung der Aktiven zu den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen; höchstens jedoch zum Marktwert. Das Fremdkapital wird zum Nominalwert beziehungsweise nach der wahrscheinlichen Höhe der Verpflichtung bilanziert.

B.2 Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten.

Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, welche nicht im Sinne einer langfristigen Beteiligung gehalten werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

B.3 Forderungen

Die Bewertung von Forderungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

B.4 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem betriebswirtschaftlichen Niederstwertprinzip, das heisst zu Anschaffungs-/Herstellkosten oder zum Marktwert, sofern dieser tiefer liegt.

B.5 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Das Fabrikationsgebäude an der Neumattstrasse Aarau wird basierend auf den historischen Anschaffungskosten bewertet. Das Bürogebäude an der Bahnhofstrasse Aarau wurde aufgrund der im Zusammenhang mit der Zeitungsabspaltung erfolgten Übertragung in die Tochtergesellschaft AZ Aargauer Zeitung AG mit einem vorsichtigen Verkehrswert eingesetzt.

Anlagen aus langfristigen Finanz-Leasingverträgen werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Verpflichtungen werden passiviert. Operationelles Leasing wird direkt als Aufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Die Abschreibungen erfolgen linear und nach Massgabe der innerhalb des Konzerns einheitlichen Nutzungsdauern:

Grundstücke	unbeschränkt
Gebäude	40 – 50 Jahre
Installationen	10 – 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 20 Jahre
Informatikanlagen	3 – 5 Jahre
Mobiliar	5 – 10 Jahre
Fahrzeuge	5 – 10 Jahre

B.6 Finanzanlagen

Bei Equity-Beteiligungen gilt das ausgewiesene Eigenkapital als Bewertungsgrundlage für die anteilmässige Berechnung. Alle anderen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bewertet.

B.7 Immaterielle Anlagen

Erworben immaterielle Anlagen (Verlagsrechte, Lizenzen, Goodwill usw.) werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer, in der Regel 5 Jahre, linear abgeschrieben. Der aus dem Erwerb der Gesellschaften Badener Tagblatt-Wanner AG und BAR Bezirks-Anzeiger AG entstandene Goodwill wurde im Sinne der Pooling of Interest-Methode direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

B.8 Steuern

Steuerverpflichtungen, die sich aufgrund der angefallenen Gewinne ergeben, werden erfolgswirksam berücksichtigt.

In der Konzernrechnung werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet, welche sich durch Abweichungen zwischen Konzern- und steuerlicher Bewertung in den Einzelabschlüssen ergeben. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt zu einem einheitlichen Satz von 30%.

Veränderungen der Rückstellung werden erfolgswirksam erfasst. Latente Steuern infolge Neubewertungen werden direkt den Gewinnreserven belastet.

2. Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

1996
in Tsd. Fr.

2.01 Flüssige Mittel und Wertschriften

Flüssige Mittel	6'775
Wertschriften	110
Eigene Aktien	354
	7'239

2.02 Forderungen aus Lieferungen + Leistungen

Gegenüber Dritten	21'955
Gegenüber Assoziierten	226
Gegenüber Nahestehenden	869
/. Delkredere	- 693
	22'357

2.03 Andere Forderungen

Gegenüber Dritten	464
Gegenüber Assoziierten	1'349
Gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen	1'222
Gegenüber Aktionären	220
/. Delkredere	- 880
	2'375

2.04 Vorräte

Rohmaterial	2'490
Halb- und Fertigfabrikate	5'647
Handelswaren	1'109
/. Wertberichtigung	- 1'185
	8'061

2.05 Sachanlagen (siehe auch 5. Anlagespiegel, Seite 13)

Immobilien	43'171
davon verpfändete Grundstücke und Gebäude für Hypothekarschulden von	43'171 27'750
Mobile Sachanlagen	41'281
davon geleaste Anlagen mit einem konsolidierten Wert von	13'200
	84'452

2.06 Finanzanlagen

Darlehen an Dritte	811
Darlehen an Assoziierte	280
Beteiligungen Dritte	219
Beteiligungen Assoziierte	2'423
/. Wertberichtigung	- 710
	3'023

2. Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

1996

in Tsd. Fr.

2.07 Immaterielle Anlagen

Produktentwicklung	1'200
Übrige Immaterielle Anlagen	1'122
	2'322

2.08 Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen

Gegenüber Dritten	8'752
	8'752

2.09 Andere Verbindlichkeiten

Gegenüber Dritten	5'050
Gegenüber Nahestehenden	3'248
Gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen	735
	9'033

2.10 Darlehen

Gegenüber Dritten	4'000
Gegenüber Nahestehenden	850
Gegenüber Aktionären	2'771
	7'621

2.11 Hypotheken

Von Banken	25'100
Von Personalvorsorgeeinrichtungen	2'650
	27'750

2.12 Rückstellungen

Steuerrückstellungen	215
Rückstellungen für Latente Steuern	5'143
Übrige Rückstellungen	50
	5'408

3. Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

1996
in Tsd. Fr.

3.01 Abschreibungen

Sachanlagen	- 8'110
Immaterielle Anlagen	- 365
	- 8'475

3.02 Finanzergebnis

Finanzertrag	248
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen Nahestehenden	212
Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen Nahestehenden	- 329
Ergebnis aus nicht konsolidierten Beteiligungen	- 383
Übriger Finanzaufwand	- 3'325
	- 3'577

3.03 Ausserordentliches Ergebnis

Gewinn aus Anlagenverkauf	18
Übriger ausserordentlicher Ertrag	5'400
Verlust aus Anlagenverkauf	- 125
Übriger ausserordentlicher Aufwand	- 2'730
	2'563

Im **ausserordentlichen Ertrag** sind der Gewinn aus dem Verkauf des AM-Verlages sowie der Autotechnik mit 2,2 Mio., Zuweisungen aus freien Mitteln des Pensionsfonds für Sozialkosten aus der Restrukturierung von 1,3 Mio. sowie die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und weiterer ausserordentlicher Erträge von 1,9 Mio. enthalten.

Der **ausserordentliche Aufwand** umfasst insbesondere eine Belastung von 2,7 Mio. für Kosten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss, der Restrukturierung sowie dem Sozialkonzept, welches zur Milderung der sozialen Folgen erstellt wurde.

3.04 Steueraufwand

Steueraufwand	- 165
Latente Steuern	- 126
	- 291

4. Angaben zum Konsolidierungskreis

Beteiligungsgesellschaft	Sitz	Grundkapital in Tsd. Fr.	Stimmenanteil in %		Kapitalanteil in %		Zeitpunkt der Änderung	Konsolidierungsart	
			1996	1995	1996	1995		1996	1995

Konzern-Beteiligungen

AZ Aargauer Zeitung AG (vormals Badener Tagblatt-Wanner AG)	Baden	600	100%	–	100%	–	1.5.1996	Voll	–
BAR Bezirks-Anzeiger AG	Baden	100	100%	–	100%	–	1.5.1996	Voll	–
AZ Fachverlage AG (neu gegründet)	Aarau	100	100%	–	100%	–	19.12.1996	Voll	–
AZ Grafische Betriebe AG (neu gegründet)	Aarau	100	100%	–	100%	–	19.12.1996	Voll	–
Buchhandlung Meissner AG	Aarau	250	97,2%	84,0%	97,2%	84,0%	1996	Voll	Vol

Equity-Beteiligungen

TELE M1 Aktiengesellschaft	Baden	2'000	35,0%	5,0%	35,0%	5,0%	1996	Equity	AK
Radio Argovia AG	Brugg	1'000	30,9%	32,0%	30,9%	32,0%	1996	Equity	AK
AT-Fachverlag GmbH	Stuttgart	DM 1'000	90,0% ¹⁾	90,0%	90,0%	90,0%	1.1.1996	Equity	Vol

Konsolidierungsarten:	Voll	= Vollkonsolidierung
	Equity	= Equitykonsolidierung (anteilmässige Erfassung)
	AK	= zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligungen

Veränderung Konsolidierungskreis: Durch die Konsolidierung der Badener Tagblatt-Wanner AG sowie der BAR Bezirks-Anzeiger AG ab 1. Mai 1996 ergab sich eine Zunahme des Betriebsertrages von 39 Mio. Franken. Die Erfassung der AT-Fachverlag GmbH als Equity-Beteiligung führte zu einer Reduktion des Betriebsertrages von 8 Mio. Franken.

¹⁾ Die massgebliche Beeinflussung des Konzerns ist durch ein Vetorecht des Minderheitsaktionärs beschränkt.

5. Anlagespiegel

Angaben in Tsd. Fr.	Grundstücke	Gebäude und Installationen	Technische Anlagen und Maschinen	Informatik-Anlagen	Mobiliar	Fahrzeuge	Total Sachanlagen	Immaterielle Anlagen	Sach- und immaterielle Anlagen
Anschaffungswert 31. 12. 1995	2'894	49'679	19'278	5'247	4'272	1'309	82'679	1'129	83'808
Neubewertungen	1'817	1'095	45'688				48'600		48'600
Zugänge		11	382	3'297	254	361	4'305	1'600	5'905
Abgänge			-2'364	-847	-170	-124	-3'505	-20	-3'525
Änderungen Konsolidierungskreis	8'526	-1'256	9'222	7'668	370	736	25'266	1'563	26'829
Anschaffungswert 31. 12. 1996	13'237	49'529	72'206	15'365	4'726	2'282	157'345	4'273	161'617
Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 1995		-14'788	-13'694	-3'053	-2'608	-1'148	-35'291	-1'029	-36'320
Neubewertungen		1'512	-14'986	-888	-555	100	-14'817	360	-14'457
Abschreibungen Berichtsperiode		-1'465	-5'163	-1'022	-272	-188	-8'110	-365	-8'475
Abgänge			2'230	846	159	90	3'325	15	3'340
Änderungen Konsolidierungskreis	-5'160	306	-5'918	-6'725	-236	-266	-18'000	-932	-18'932
Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 1996	-5'160	-14'435	-37'531	-10'842	-3'512	-1'412	-72'892	-1'951	-74'843
Nettowert Anlagen 31. 12. 1995	2'894	34'891	5'584	2'194	1'664	161	47'388	100	47'488
Nettowert Anlagen 31. 12. 1996	8'077	35'094	34'675	4'522	1'215	870	84'452	2'322	86'774
Brandversicherungswerte							152'913		

6. Veränderung des Eigenkapitals

Angaben in Tsd. Fr.	— Grundkapital —		— Gewinnreserven —				Konzern-eigenkapital	Minderheitsanteile	Eigenkapital
	Aktienkapital	Partizipations-scheinkapital	Kapitalreserven	Neubewertungs-Reserven	Reserve für eigene Aktien	Gewinnreserven			
Eigenkapital 31. 12. 1995	3'600	1'800			75	12'159	17'634	333	17'967
Neubewertungen				6'649		5'377	12'025	35	12'060
Eigenkapital «1. 1. 1996 neubewertet»	3'600	1'800		6'649	75	17'536	29'659	368	30'027
Konzernergebnis						-1'632	-1'632	6	-1'626
Gewinnausschüttung						-555	-555	-1	-556
Kapitalerhöhung	3'600	1'800	10'541				15'941		15'941
Kauf eigener Aktien					279	-279	0		0
Goodwillverrechnung						-10'385	-10'385		-10'385
Währungsdifferenzen						77	77		77
Änderungen Minderheitsanteile							0	-164	-164
Änderungen Konsolidierungskreis						-1'022	-1'022	-170	-1'192
Eigenkapital 31. 12. 1996	7'200	3'600	10'541	6'649	354	3'740	32'083	39	32'122

BERICHT DES KONZERNRECHNUNGSPRÜFERS

an die Generalversammlung der
Aargauer Zeitung AG
5001 Aarau

Als Konzernrechnungsprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang) der Aargauer Zeitung AG für das am 31. Dezember 1996 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) und entspricht dem Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Revisuisse Price Waterhouse AG

Ch. Hochstrasser R. Bumann
Leitende Revisoren

Aarau, 11. April 1997

JAHRESRECHNUNG

der Aargauer Zeitung AG (Stammhaus)

Bilanz Aktiven	Seite 16
Passiven	Seite 17
Erfolgsrechnung	Seite 18
Mittelflussrechnung	Seite 19
Anhang zur Jahresrechnung	Seite 20
Antrag zur Gewinnverwendung	Seite 22
Bericht der Revisionsstelle	Seite 23

BILANZ per 31. Dezember

	1996 in Fr.	%	1995 in Fr.	
AKTIVEN				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel und Wertschriften	1'418'827		1'225'117	
Flüssige Mittel	954'262		1'114'792	
Wertschriften	464'565		110'325	
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen	12'534'319		14'727'379	
Gegenüber Dritten	12'731'286		14'895'734	
Delkredere	- 619'000		- 755'000	
Gegenüber Konzerngesellschaften	422'033		586'645	
Andere Forderungen	1'248'819		24'735	
Vorräte	5'303'000		6'384'000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	722'067		752'291	
Umlaufvermögen	21'227'032	25%	23'113'522	33
Anlagevermögen				
Sachanlagen	38'340'000		44'934'000	
Immobilien	31'540'000		34'653'000	
Mobilien	6'800'000		10'281'000	
Finanzanlagen	26'321'715		1'304'451	
Darlehen an Dritte	31'350		31'250	
Darlehen an Konzerngesellschaften			50'000	
Beteiligungen	26'290'365		1'223'201	
Immaterielle Anlagen	4'000			
Anlagevermögen	64'665'715	75%	46'238'451	65
AKTIVEN	85'892'747	100%	69'351'973	100

BILANZ per 31. Dezember

	1996 in Fr.	%	1995 in Fr.	%
PASSIVEN				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Bankverbindlichkeiten	12'659'345		13'061'654	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	5'325'084		4'901'827	
Andere Verbindlichkeiten	3'090'842		3'829'789	
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'579'889		7'814'072	
Kurzfristiges Fremdkapital	24'655'160	29%	29'607'342	43%
Langfristiges Fremdkapital				
Darlehen	9'470'290			
Bankdarlehen	4'000'000			
Darlehen von Konzerngesellschaften	2'698'883			
Darlehen von Aktionären	2'771'407			
Hypotheken	20'150'000		23'750'000	
Rückstellungen	118'000			
Langfristiges Fremdkapital	29'738'290	35%	23'750'000	34%
Fremdkapital	54'393'450	63%	53'357'342	77%
Eigenkapital				
Aktienkapital	7'200'000		3'600'000	
Partizipationsschein-Kapital	3'600'000		1'800'000	
Gesetzliche Reserven	13'595'040		2'775'000	
Allgemeine Reserve	2'700'000		2'700'000	
Agio-Reserven	10'540'800			
Reserve für eigene Aktien	354'240		75'000	
Andere Reserven	6'960'760		6'790'000	
Bilanzgewinn	143'497		1'029'631	
Eigenkapital	31'499'297	37%	15'994'631	23%
PASSIVEN	85'892'747	100%	69'351'973	100%

ERFOLGSRECHNUNG

1.1. - 31.12.1996
in Fr. %

1.1. - 31.12.1995
in Fr. %

Betriebsertrag

Ertrag Zeitungsverlage	35'728'599	34%	45'010'581	40%
Ertrag Fachverlage	24'534'429	23%	27'466'324	25%
Ertrag Druck + Vertrieb	45'508'304	43%	37'595'437	34%
Übriger Ertrag	540'767	1%	550'252	0%
Bestandesänderungen	- 964'000	- 1%	857'200	1%
Betriebsertrag	105'348'099	100%	111'479'793	100%

Betriebsaufwand

Materialaufwand	- 23'655'772	23%	- 25'549'092	23%
Fremdleistungen	- 11'927'047	11%	- 13'665'620	12%
Personalaufwand	- 48'856'312	46%	- 50'593'967	45%
Übriger Betriebsaufwand	- 12'871'401	12%	- 14'029'237	13%
Abschreibungen	- 5'872'886	6%	- 846'087	1%
Betriebsaufwand	- 103'183'418	98%	- 104'684'002	94%

Betriebsergebnis vor Finanzerfolg

Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	2'164'681	2%	6'795'791	6%
Finanzergebnis	- 2'186'317		- 1'560'756	
Finanzertrag	259'457		755'217	
Finanzaufwand	- 2'445'774		- 2'315'973	
Finanzleasing	- 4'065'060		- 4'239'500	

Ordentliches Ergebnis vor Steuern

Ordentliches Ergebnis vor Steuern	- 4'086'696	- 4%	995'535	1%
Ausserordentliches Ergebnis	4'392'890		195'142	
Gewinn aus Anlagenverkauf	6'083'200			
Übriger ausserordentlicher Ertrag	4'492'724		195'142	
Ausserordentlicher Aufwand	- 6'183'034			

Ergebnis vor Steuern

Ergebnis vor Steuern	306'194	0%	1'190'677	1%
Steueraufwand	- 187'327		- 240'610	
Jahresergebnis	118'867	0%	950'067	1%

MITTELFLOSSRECHNUNG

	1996 in Fr.	1995 in Fr.
Jahresergebnis	118'867	950'067
Abschreibungen/Aufwertungen Anlagen	9'122'698	3'918'456
Gewinn/Verlust aus Anlagenverkauf	- 6'083'200	
Zu-/Abnahme Rückstellungen	118'000	
Cash Flow	3'276'365	4'868'523
Zu-/Abnahme Forderungen	968'976	- 2'641'488
Zu-/Abnahme Vorräte	1'081'000	- 1'266'000
Zu-/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	30'224	587'165
Zu-/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten	- 315'690	1'525'340
Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	- 4'234'183	451'684
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	806'691	3'525'224
Nettoinvestitionen Sachanlagen	6'806'857	- 1'955'087
Nettoinvestitionen Finanzanlagen	- 25'049'965	- 568'400
Nettoinvestitionen Immaterielle Anlagen	- 6'543	- 490'000
Investitionen Leasinganlagen	- 3'217'111	- 3'072'369
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 21'466'762	- 6'085'856
Mittelfluss nach Investitionstätigkeit	- 20'660'071	- 2'560'632
Aufnahme/Rückzahlung Darlehen	9'470'290	
Aufnahme/Rückzahlung Hypotheken	- 3'600'000	- 500'000
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen	5'400'000	
Agio aus Zusammenschluss	10'540'800	
Gewinnausschüttungen	- 555'000	- 555'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	21'256'090	- 1'055'000
Veränderung Netto-Flüssige Mittel¹⁾	596'019	- 3'615'632
Liquiditätsnachweis		
Netto-Flüssige Mittel per 1. 1.	- 11'836'537	- 8'220'705
Netto-Flüssige Mittel per 31. 12.	- 11'240'518	- 11'836'337
Veränderung Netto-Flüssige Mittel	596'019	- 3'615'632

¹⁾ Netto-Flüssige Mittel = Flüssige Mittel und Wertschriften abzüglich kurzfristige Bankverbindlichkeiten

ANHANG zur Jahresrechnung

31. 12. 1996
in Fr.

31. 12. 1995
in Fr.

1. Anhang gemäss Art. 663b OR

1.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Buchwert Immobilien	31'540'000	34'653'000
darauf lastende Hypothekarschulden	20'150'000	23'750'000

1.2 Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanz-Leasingverträgen
beinhalten sämtliche noch zu leistenden Beträge
einschliesslich Zinsen und Kosten.

	16'311'740	20'303'404
--	------------	------------

1.3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	122'721'235	117'757'235
--	-------------	-------------

1.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'915'013	5'391'108
Langfristige Verbindlichkeiten (Hypotheken)	2'650'000	2'741'108

1.5 Wesentliche Beteiligungen

AZ Aargauer Zeitung AG, Baden	Grundkapital Fr.	600'000	
	Kapitalanteil in %	100%	–
BAR Bezirks-Anzeiger AG, Baden	Grundkapital Fr.	100'000	
	Kapitalanteil in %	100%	–
AZ Fachverlage AG, Aarau	Grundkapital Fr.	100'000	
	Kapitalanteil in %	100%	–
AZ Grafische Betriebe AG, Aarau	Grundkapital Fr.	100'000	
	Kapitalanteil in %	100%	–
Buchhandlung Meissner AG, Aarau	Grundkapital Fr.	250'000	250'000
	Kapitalanteil in %	97,2%	84,0%
TELE M1 AG, Baden	Grundkapital Fr.	2'000'000	1'000'000
	Kapitalanteil in %	35,0%	5,0%
Radio Argovia AG, Brugg	Grundkapital Fr.	1'000'000	1'000'000
	Kapitalanteil in %	30,9%	32,0%
AT-Fachverlag GmbH, Stuttgart	Grundkapital DM	1'000'000	1'000'000
	Kapitalanteil in %	90%	90%

Die AZ Aargauer Zeitung AG und BAR Bezirks-Anzeiger AG wurden im Berichtsjahr als Sacheinlage im Zusammenf mit der Kapitalerhöhung übernommen. Ausserdem wurden die Gesellschaften AZ Fachverlage AG und AZ Grafische Betriebe gegründet.

Die Kapitalerhöhung bei der AZ Aargauer Zeitung AG von Fr. 100'000 auf Fr. 600'000 erfolgte im Zusammenhang mit auf den 1. 11. 1996 rückwirkend vorgenommenen Ausgliederung des Zeitungsverlages und wurde von der a. o. Generalversamm vom 13. 3. 1997 beschlossen. Die entsprechende Sacheinlage wurde durch die Aargauer Zeitung AG bereits geleistet.

ANHANG zur Jahresrechnung

	1996	1995
1.6 Eigene Aktien		
Bestand 1. Januar	31	53
Erwerb	2'236	18
Verkauf	- 2'147	- 40
Bestand 31. Dezember	120	31

Der Handel mit eigenen Aktien fand im ersten Halbjahr mit Kursen zwischen Fr. 2'300 und Fr. 2'550 statt.
Im zweiten Halbjahr wurde der gesamte Handel mit dem Einheitskurs von Fr. 2'952 durchgeführt.

2. Übrige gesetzlich vorgeschriebene Angaben

2.1 Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit

Die Bewertung und Darstellung der Jahresrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Aufgrund des Zusammenschlusses der Aargauer Tagblatt AG mit der Badener Tagblatt-Wanner AG wurde das Rechnungswesen konzernweit neu strukturiert und aufgebaut. Die Vorjahreszahlen wurden soweit möglich den neuen Strukturen angepasst. Die Veränderung der Nutzungsdauern beim Anlagevermögen führte zu betriebswirtschaftlichen Abschreibungen, die gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1,5 Mio. höher ausfielen.

Vorjahresvergleiche sind unabhängig von der veränderten Rechnungslegung innerhalb der neuen Unternehmensgruppe nicht vollumfänglich möglich. Dies liegt insbesondere in der Abspaltung des Zeitungsverlages in die Tochtergesellschaft AZ Aargauer Zeitung AG per 1.11.1996 begründet.

Die Ausgliederung des Zeitungsverlages in die AZ Aargauer Zeitung AG erfolgte finanzbuchhalterisch per 1.11.1996 (inkl. Liegenschaft Bahnhofstrasse). Juristisch wurde die Transaktion an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 13.3.1997 rückwirkend beschlossen.

Antrag zur GEWINNVERWENDUNG

1996
in Fr.

1995
in Fr.

1. Fortschreibung des Bilanzgewinnes

Bilanzgewinn am Anfang des Geschäftsjahres	1'029'630.64	1'134'563.67
Gewinnverwendung gemäss Beschluss der Generalversammlung:		
Bruttodividende Aktienkapital	- 360'000.00	- 360'000.00
Bruttodividende Partizipationsschein-Kapital	- 180'000.00	- 180'000.00
Vergabungen	- 15'000.00	- 15'000.00
Zuweisung an die Spezialreserve	- 450'000.00	- 500'000.00
Gewinnvortrag	24'630.64	79'563.67
Jahresergebnis	118'866.64	950'066.97
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	143'497.28	1'029'630.64

2. Antrag des Verwaltungsrates zur Gewinnverwendung

	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 10'000.00	keine
Dividenden		
Bruttodividende Aktienkapital	keine	- 360'000.00
Bruttodividende Partizipationsschein-Kapital	keine	- 180'000.00
Total Dividenden	keine	- 540'000.00
Vergabungen	keine	- 15'000.00
Zuweisung an die Spezialreserve	keine	- 450'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	133'497.28	24'630.64

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung der
Aargauer Zeitung AG
5001 Aarau

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Aargauer Zeitung AG für das am 31. Dezember 1996 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Revisuisse Price Waterhouse AG

Ch. Hochstrasser R. Bumann
Leitende Revisoren

Aarau, 19. März 1997